

UND
WER
HAT
WEM
VER-
RATEN?

DIE LEHRE VON ZIMMERWALD

UND WER HAT WEN VERRATEN? DIE LEHRE VON ZIMMERWALD!

Am 4. August 1914 stimmte die Reichstagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands den Kriegskrediten zu und gab sich so vorbehaltlos dem chauvinistischen Kriegstaumel hin. Der Kaiser hatte ihr aus dem korrumpierten Herz gesprochen: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche!“ Schöner ist der sozialdemokratische Verrat am proletarischen Internationalismus selten formuliert worden!

Vom 5. bis 8. September 1915 trafen sich in Zimmerwald Sozialistinnen und Sozialisten aus ganz Europa, die sich der nationalistischen Kollaborationspolitik der Sozialdemokratie widersetzen, um nach einem revolutionären Ausweg aus dem gegenseitigen Abschlachten der Völker zu suchen. Als Koordinationsorgan der revolutionären AntimilitaristInnen wurde die Internationale Sozialistische Kommission gegründet. Sie kann als Keim der Kommunistischen Internationale betrachtet werden.

In diesem September jährt sich die internationale Konferenz von Zimmerwald zum hundertsten Mal. Und wer nimmt dieses Jubiläum zum Anlass sich selber zu feiern? Wen wundert es? Ist die europäische Sozialdemokratie doch seit 1914 bis in unsere Tage eine ausgewiesene Expertin in Sachen Krieg und Frieden. Auf die Zerbombung Jugoslawiens kann sie ebenso stolz sein wie auf die „friedliche“ Unterjochung Griechenlands unters EU-Diktat.

Wenn unüberwindliche Grenzbefestigungen zu „Friedenszäunen“ schöneredet, wenn Kriegseinsätze zu „humanitären Aktionen“ umgetauft werden und wenn die Kollaboration mit dem Kriegsbündnis Nato als „aktive Neutralität“ verkauft wird, dann spricht auch nichts dagegen, eine Versammlung antimilitaristischer Sozialistinnen und Sozialisten aus sicherer Distanz zu musealisieren, ins sozialdemokratische Disneyland zu überführen und sich – im Zeitalter von Typen à la Hollande und Gabriel – ein paar (mund-)tot gemachte Charakterköpfe ans sozialdemokratische Revers zu stecken. Den ZimmerwalderInnen Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Clara Zetkin, Fritz Platten, Karl Radek, Trotzki und Lenin käme das Kotzen.

Die sozialdemokratische Vereinnahmung von Geschichte darf nicht ohne Antwort bleiben! Ihre Deformation der Geschichte des Widerstands gegen Kapitalismus, Imperialismus und nationalen Chauvinismus kann hier und heute bekämpft werden: Sagen wir nein zu den Anbiederungen an Nato und EU! Sagen wir nein zur menschenverachtenden Abschottungspolitik im Namen des europäischen Herrenmenschen.

Die Konferenz von Zimmerwald liess die Erkenntnis reifen, dass ein politischer Bruch mit der Sozialdemokratie unumgänglich war, auch wenn die Kräfte des Widerstands schwach und zerstreut waren. Hundert Jahre später können wir auch nicht einfach wegschauen, wenn die Sozialdemokratie ihren „Burgfrieden“ mit den Ausbeutern und Kriegstreibern immer von Neuem bekräftigt. Dissens ist nötig, auch wenn die Kräfte des Widerstands noch schwach, zerstreut, verzettelt sind. „Wer niedergeschlagen wird, der erhebe sich! / Wer verloren ist, kämpfe! / Wer seine Lage erkannt hat, wie soll der aufzuhalten sein? / Denn die Besiegten von heute sind die Sieger von morgen, / Und aus Niemals wird: Heute noch!“ (Bertolt Brecht: Lob der Dialektik)